

Europäischer und Deutscher Qualifikationsrahmen Wo sind wir gefordert?

Dresden, 9.11.2009

Hermann Nehls
E-Mail: Hermann.Nehls@dgb.de

Strategisches Ziel des Europäischen Rates der Ministerpräsidenten in Lissabon 2000:

- *„ bis 2010 ... die Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen – einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen.“*

Die fünf **EU-Benchmarks** für allgemeine und berufliche Bildung (2003)



-
- **Frühzeitige Schulabgänger/innen:** Bis 2010 soll ein EU-Durchschnittswert von höchstens 10 % frühzeitiger Schulabgänger/innen erreicht werden.
 - **Abschlüsse Mathematik, Naturwissenschaften und Technik:** Bis 2010 soll die Gesamtzahl der Absolvent/innen des tertiären Bereichs in Mathematik, Naturwissenschaften und Technik um mindestens 15 % steigen, wobei gleichzeitig das Geschlechterungleichgewicht abnehmen soll.
 - **Abschluss der Sekundarstufe II:** Bis 2010 sollen mindestens 85 % der 22-Jährigen in der EU über einen Schulabschluss der Sekundarstufe II verfügen.
 - **Grundlegende Fertigkeiten:** Bis 2010 soll der Anteil der 15-Jährigen in der EU, die im Bereich der Lesekompetenz schlechte Leistungen erzielen, im Vergleich zu 2000 um mindestens 20 % gesunken sein.
 - **Lebenslanges Lernen:** Bis 2010 soll der EU-Durchschnitt der Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter (Altersgruppe 25 bis 64 Jahre), die sich am lebenslangen Lernen beteiligen, mindestens 12,5 % betragen.

16 Kernindikatoren für die fortlaufende Beobachtung des Fortschritts zur Umsetzung der Lissabon-Ziele in der allgemeinen und beruflichen Bildung



1. Teilnahme an Vorschulbildung
2. Sonderpädagogische Förderung
3. Schulabbrecher
4. Grundkompetenzen in den Bereichen Lesen, Mathematik, Naturwissenschaften
5. Sprachkenntnisse
6. IKT-Kenntnisse
7. Bürgerkompetenzen
8. Lernkompetenz
9. Abschluss der Sekundarstufe II durch junge Menschen
10. Berufliche Entwicklung von Lehrkräften und Ausbildern
11. Hochschulabsolventen
12. Länderübergreifende Mobilität von Studierenden
13. Teilnahme Erwachsener am lebenslangen Lernen
14. Qualifikation von Erwachsenen
15. Bildungsstand der Bevölkerung
16. Investitionen in die allgemeine und berufliche Bildung

Fortschrittsbericht 2008 über die Umsetzung des Arbeitsprogramms „Allgemeine und berufliche Bildung 2010



Unzureichende Fortschritte in:

- Praktische Umsetzung des Lebenslangen Lernens
- Grundfertigkeiten für alle
- Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften
- Hochschulbildung (Spitzenleistungen, Partnerschaft und Finanzierung)
- Beteiligung Erwachsener am lebenslangen Lernen
- Attraktivität, Qualität und Relevanz der beruflichen Bildung
- Grenzüberschreitende Mobilität

-
- Europäischer Qualifikationsrahmen (EQF)
 - Europäisches Leistungspunktesystem in der Beruflichen Bildung (ECVET)
 - Europäischer Rahmen für Qualitätssicherung in der Beruflichen Bildung (EQARF-VET)
 - EUROPASS
 - Europäische Prinzipien zur Identifikation und Validierung von non-formalen und informellen Lernen
 - Lebenslange Begleitung (Career guidance)
 - Statistik

„Der EQR ist ein gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, der die Qualifikationssysteme verschiedener Länder miteinander verknüpft und als Übersetzungsinstrument fungiert, um Qualifikationen über Länder- und Systemgrenzen hinweg in Europa verständlicher zu machen. Er verfolgt dabei zwei Kernziele: Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität von Bürgern und Unterstützung ihres lebenslangen Lernens.“

Die Empfehlung trat im April 2008 formell in Kraft. Sie empfiehlt Ländern die Verknüpfung ihrer nationalen Qualifikationssysteme mit dem EQR bis 2010, und bis 2012 sollen die Länder sicherstellen, dass individuelle Qualifikationsbescheinigungen einen Verweis auf das zutreffende EQR-Niveau enthalten.

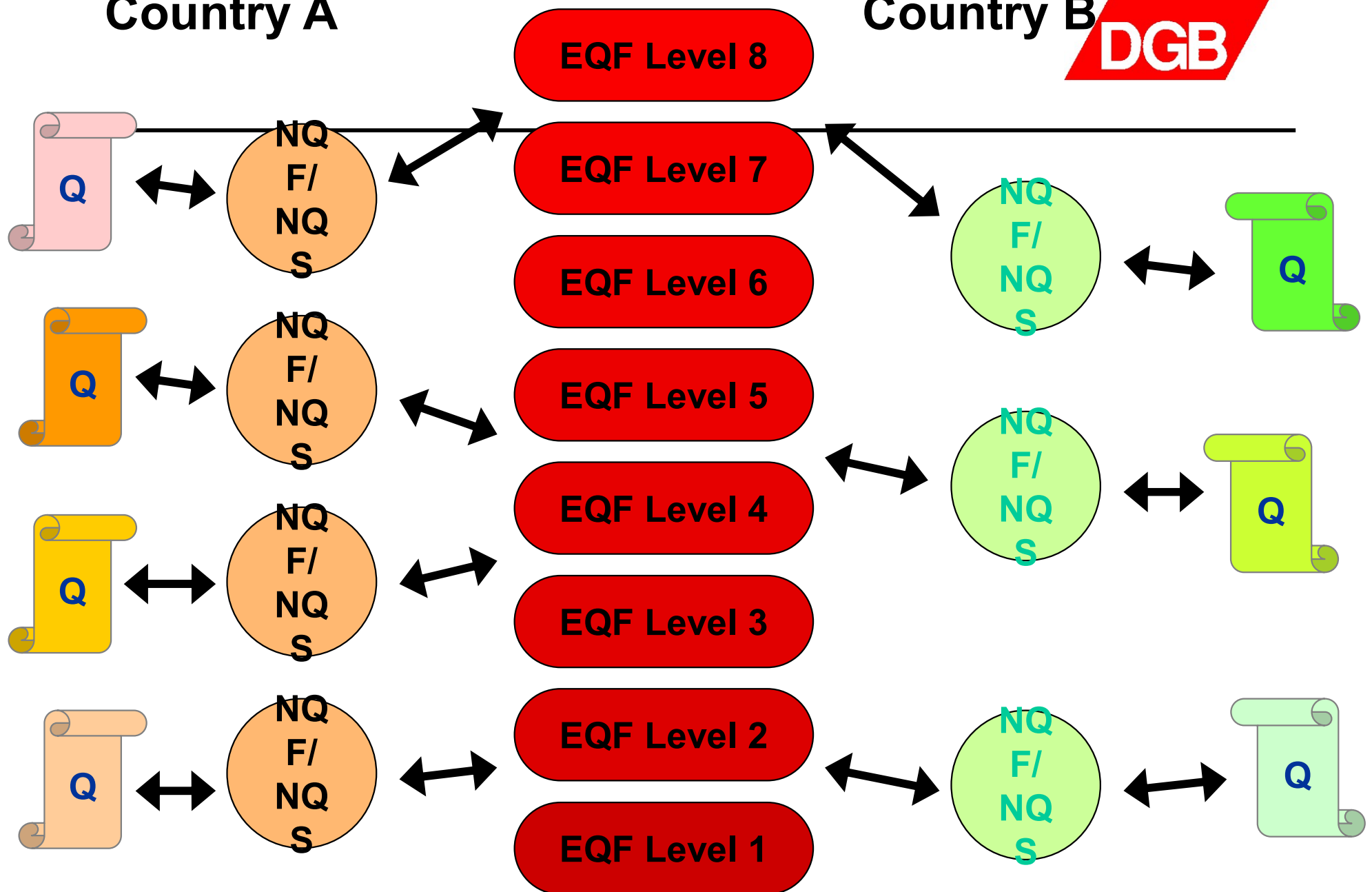
Schaffung eines europäischen Bildungsraums mit

- Mobilität in der Aus- und Weiterbildung
- Transparenz und Qualität der Bildungssysteme und -angebote
- Gleichwertigkeit der beruflichen gegenüber der schulischen bzw. hochschulischen Bildung
- Orientierung an Kompetenzen

Country A

Country B

DGB



Struktur des EQF

Methode:

- Beschreibung einer Hierarchie von Qualifikationen
- Einstufung nach Lernergebnissen (learning outcomes)

Details:

- verschiedene Bildungsebenen (8 Levels) für alle erworbenen Qualifikationen; Ebenen skizzieren Qualifikationsniveaus
- Bewertungen mit Hilfe von 3 „Deskriptoren“
- Zuordnung bestehender Abschlüsse zu Ebenen/Deskriptoren

Aufbau eines EQF



| Level | Kenntnisse | Fertigkeiten | Kompetenz |
|--------------|--|--|---|
| 8 | | | |
| 7 | | | |
| 6 | | | |
| 5 | | | |
| 4 | breites Spektrum an Theorie-und Faktenwissen in einem Arbeits-oder Lernbereich | eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten, um Lösungen für spezielle Probleme in einem Arbeits-oder Lernbereich zu finden | Selbstständiges Tätigwerden innerhalb von Handlungsparametern Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, mit def. Verantwortung |
| 3 | | | |
| 2 | | | |
| 1 | | | |

Nationaler Qualifikationsrahmen

Kontroverse Punkte der DQR Debatte:

- die Zielsetzung und Aufgaben eines DQR
 - Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit
 - Orientierung an umfassender beruflicher Handlungsfähigkeit statt funktionale Ausrichtung am Bedarf der Betriebe
- die begriffliche und theoretisch – konzeptionelle Fassung von Kompetenz und Deskriptoren
 - Kompetenz beinhaltet Reflexivität und Gestaltung - EQR orientiert sich an engem Kompetenzbegriff ‚proven ability‘
- einseitige Outcomeorientierung
- Verfahren der Erarbeitung

| <i>Niveauindikator</i> | | | |
|------------------------|--|--|--|
| Anforderungsstruktur | | | |
| <i>Fachkompetenz</i> | | <i>Personale Kompetenz</i> | |
| <i>Wissen</i> | <i>Fertigkeiten</i> | <i>Sozialkompetenz</i> | <i>Selbstkompetenz</i> |
| Tiefe und Breite | Instrumentelle und systemische Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit | Team-/Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation | Selbstständigkeit/ Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz |

Deutscher Qualifikationsrahmen

Niveau 6



| Niveau 6 | | | |
|--|---|--|--|
| Über Kompetenzen zur Bearbeitung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches ¹ oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet. | | | |
| Fachkompetenz | | Personale Kompetenz | |
| Wissen | Fertigkeiten | Sozialkompetenz | Selbstkompetenz |
| Über breites und integriertes Wissen, einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen, sowie über neuestes Fachwissen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder über breites und integriertes berufliches Wissen einschließlich der aktuellen fachlichen Entwicklungen verfügen. Über einschlägiges Wissen an Schnittstellen zu anderen Bereichen verfügen. | Über ein sehr breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Neue Lösungen erarbeiten und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe beurteilen, auch bei sich häufig ändernden Anforderungen. | In Expertenteams verantwortlich arbeiten oder Gruppen oder Organisationen ² verantwortlich leiten. Die fachliche Entwicklung anderer anleiten und vorausschauend mit Problemen im Team umgehen. Komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ vertreten und mit ihnen weiterentwickeln. | Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse definieren, reflektieren und bewerten und Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig gestalten. |

Phasen des DQR-Prozesses



Phase 1
Mitte 2007 bis
Februar 2009

Konstituierung der Bund-Länder-Koordinierungsgruppe DQR und des Arbeitskreises DQR
Aufakttagung März 2007
Konsens über Ziele und Leitlinien, übergeordnete Kompetenzkategorien, Terminologie und Niveaustufen
Erarbeitung eines Modells für den DQR mit Beschreibung der Lernergebnisse für die einzelnen Niveaustufen (Deskriptoren)

Phase 2
bis Januar 2010

Exemplarische Zuordnung bestehender Abschlüsse zu den Niveaustufen des DQR

Phase 3
bis Ende 2011

Fertigstellung des DQR
Politische Entscheidung über Umsetzung
Zuordnung bestehender Abschlüsse zu den Niveaustufen des DQR in der Breite des deutschen Bildungssystems des DQR

Phase 4
bis Ende 2012

Verweis auf die Niveaustufen des EQR in allen neuen Qualifikationsnachweisen

Arbeitskreis DQR



BMBF

Freier Zusammenschluss von studentInnenschaften

Bundesagentur für Arbeit

Hochschulrektorenkonferenz

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

Konzertierte Aktion Weiterbildung – Bundesverband Deutscher Privatschulen

Bundesinstitut für Berufsbildung

Kultusministerkonferenz

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung

dbb beamtenbund und tarifunion – Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen

Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland

Deutscher Gewerkschaftsbund – GEW, IG Metall

Wissenschaftsrat

Deutscher Industrie- und Handelstag

Zentralverband des Deutschen Handwerks

Phase I: Das DQR-Dokument

**Diskussionsvorschlag eines Deutschen Qualifikationsrahmens
für lebenslanges Lernen vom Februar 2009**

- **Einführungstext**
- **DQR-Matrix**
- **Glossar**

Download unter: www.deutscherqualifikationsrahmen.de

Englische Version:

Discussion proposal for a

German Qualifications Framework for Lifelong Learning

Phase II: Aktueller Stand der DQR-Entwicklung



- **Exemplarische Zuordnung ausgewählter Qualifikationen des Deutschen Bildungssystems zu allen Niveaustufen (Phase II bis Januar 2010)**
- **Ausgewählte Bereiche:
Gesundheit, Handel, IT, Metall/Elektro**
- **Beteiligung von Expertinnen und Experten aus allen Bildungsbereichen**
- **Rückkopplung der Ergebnisse und ggf. Weiterentwicklung der DQR-Matrix**

- **Konsensfähige exemplarische Zuordnungen ausgewählter Qualifikationen des deutschen Bildungssystems**
- **Überprüfung der Handhabbarkeit der DQR-Matrix und ggf. Weiterentwicklung**
- **Empfehlungen für die Erstellung eines Handbuchs zur Zuordnung von Qualifikationen in der Breite des deutschen Bildungssystems**
- **Einbeziehung der Ergebnisse informellen Lernen
(Erarbeitung von Vorschlägen in einer Studie)**

Phase II: Zuzuordnende Qualifikationstypen

- **Bildungsgänge mit allgemeinbildenden Abschlüssen**
 - **Bildungsgänge in der Berufsvorbereitung**
 - **Einstiegsqualifizierungen nach § 235 b SGB III**
 - **Teilqualifizierende Erstausbildungsgänge an beruflichen Schulen**
 - **Vollqualifizierende Erstausbildungsgänge an beruflichen Schulen**
 - **Berufliche Bildungsgänge zum Erwerb einer Hochschulreife**
 - **Duale Bildungsgänge nach Berufsbildungsgesetz**
 - **Bildungsgänge nach Berufsbildungsgesetz § 66 BBiG (Behinderte)**
 - **Geregelte Fortbildungen**
 - **Bildungsgänge an Hochschulen unter Einbeziehung dualer Studiengänge**
- Über alle Bildungsbereiche hinweg in den vier ausgewählten Feldern**

Phase II: Verfahren der Zuordnung



- **Grundlage: Ordnungsmittel wie Lehrpläne, KMK-Rahmenvereinbarungen etc.**
- **Outcome-orientierte Betrachtung der Ordnungsmittel:**
Auswertung hinsichtlich angestrebter Lernergebnisse im Sinne des im DQR definierten Kompetenzbegriffs
- **Identifikation von Übereinstimmungen mit Niveaustufenbeschreibungen des DQR-Entwurfs**
- **Offenlegung der Argumente für die Zuordnung einer Qualifikation**
- **Beschreibung von Einstufungsschwierigkeiten**

Phase II: Methodische Ansätze



„Induktiver Ansatz“:

Die Beschreibung der Outcomes/des Profils einer Qualifikation erfolgt ausgehend von der Gliederung der vorliegenden Ordnungsmittel.

„Deduktiver Ansatz“:

Die Beschreibung der Outcomes/des Profils einer Qualifikation erfolgt ausgehend von der erwarteten (typischen) Anforderungsstruktur.

Phase II: Zusammensetzung der Arbeitsgruppen



In den vier Arbeitsgruppen sind jeweils vertreten:

- allgemeinbildende Schule
- Verordnungsgeber und Einvernehmensministerium der betrieblichen Seite der Berufsbildung
- betriebliche Seite der Berufsbildung
- Gewerkschaften
- berufliche Schulen
- Weiterbildungsbereich
- Hochschule, unter Berücksichtigung von Universität und Fachhochschule
- wissenschaftliche Experten
- Jugendsozialarbeit und Wohlfahrtspflege

sowie unterstützend und begleitend: B-L-KG DQR, AK DQR, DQR-Büro

Mögliche Zuordnungen



| EQR | AN – Vorschlag 5 Niveaus | AG – Vorschlag 8 Niveaus | Länder (in BIBB AG) 8 Niveaus |
|--------------|---|--|--|
| 8 / 5 | Weitere berufliche Fortbildung, Doktoratsebene | Weitere berufliche Fortbildung, Doktoratsebene | Doktorat, Herausragende Leitungspositionen |
| 7 / 4 | 3. Ebene der Aufstiegsfortb., wie Geprüfte BW, Strateg. Prof.(IT), Master - Ebene | 3. Ebene der Aufstiegsfortb., wie Geprüfte BW, Strateg. Prof.(IT), Master - Ebene | MA, Meister+ , strat. Professional |
| 6 / 3 | 2. Ebene der Aufstiegsfortb., wie Meister, Fachwirte o.ä., Bachelor – Ebene | 2. Ebene der Aufstiegsfortb., wie Meister, Fachwirte o.ä., Bachelor – Ebene | BA, Meister, Operativer Professional |
| 5 / 2 | Fachkräfte mit Zusatzquali., 1. Ebene der Aufstiegsfortbildung | Fachkräfte mit Zusatzquali., 1. Ebene der Aufstiegsfortbildung | Spezialist, Betriebsassistent |
| 4 / 1 | Ausbildungsberufe | Ausbildungsberufe mit komplexem Anforderungsprofil | Fachkräfte 3 – 3,5 Jahre |
| 3 / 0 | Vorberufliche Qualifikationen | Ausbildungsberufe mit weniger komplexen Anforderungen | Fachkräfte 2 Jahre |
| 2 / 0 | | Pflichtschulabschluss + BVJ, QB, EQ | BVJ, Qualibausteine |
| 1 / 0 | | Ausbildungsreife Beschäftigungsbefähigende Basisqualifikationen, wie Schulpraktika | Allgemeine und berufliche Basiskompetenzen |

-
- DQR – Status Quo Beschreibung oder Reformperspektive?
 - Beschreibung von Qualifikationen über Abschlüsse oder Kompetenzen?
 - Anerkennung und Zuordnung non formal und informell erworbener Kompetenzen?
 - Wer ordnet Was Wie zu?